

Aus

Christian Fürchtegott Gellerts akademischem Leben.

Vom Archivar Dr. Hubert Ermisch.

Bei Durchsicht einer Anzahl die Universität Leipzig betreffender Actenstücke des Hauptstaatsarchivs zu Dresden fand ich zufällig mehrere auf das akademische Leben Christian Fürchtegott Gellerts sich beziehende Documente, unter andern drei von ihm herrührende Schreiben. Obwol sich wesentlich neue Resultate für Gellerts Lebensgeschichte aus diesen Papieren nicht gewinnen lassen, so dürfte einiges daraus doch ein bescheidenes Plätzchen verdienen, sei es auch nur als Ergänzung zu den bisherigen Sammlungen Gellert'scher Briefe¹.

Seit 1741 weilte Gellert in Leipzig, zuerst als Begleiter eines Neffen, dessen Erziehung er übernommen hatte, dann, nachdem er 1744 die Magisterwürde erlangt, als Docent, daneben vielfach literarisch beschäftigt. Sowohl seine erfolgreiche akademische Thätigkeit als der schriftstellerische Ruf, den er sich in kurzer Zeit erworben, veranlaßten hochgestellte Gönner, vor allen den Oberconsistorialpräsidenten Wirkl. Geh. Rath Grafen v. Holzendorf und den Conferenzminister Wirkl. Geh. Rath Christian Grafen vom Loß, ihn zu einer Bewerbung um eine außerordentliche Professur zu bewegen.

¹ Vergl. im Allgemeinen die Biographien Gellerts von H. Döring (Graz 1833) und Andreas Cramer (1774); letztere steht im 6. Bande der Weidmann'schen Ausgabe von Gellerts sämmtl. Schriften (Leipzig 1854), auf die sich meine Citate auch sonst beziehen.